



GESCHÄFTSBERICHT 2011 EINZELABSCHLUSS

UNABHÄNGIGKEIT IST EINE ÜBERZEUGUNG.

ARAG Krankenversicherungs-AG



Unabhängigkeit ist eine Überzeugung.

Die ARAG ist ein Familienunternehmen und damit unabhängig. Diese Unabhängigkeit verbindet uns mit unseren Kunden: Sie möchten ihr Leben souverän und aktiv gestalten und wir unterstützen sie dabei mit unserer über 75-jährigen Erfahrung. Wir wollen verstehen, was unsere Kunden antreibt und bieten ihnen die passenden Versicherungslösungen. Wir sehen den Menschen und seine Möglichkeiten. In einer Welt voller Chancen statt Risiken.

Inhalt

| | |
|---|----------|
| Kennzahlen | |
| Das Profil des ARAG Konzerns | Seite 1 |
| Lagebericht | Seite 2 |
| I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Seite 2 |
| II. Ertragslage | Seite 5 |
| III. Finanzlage | Seite 8 |
| IV. Vermögenslage | Seite 10 |
| V. Nachtragsbericht | Seite 10 |
| VI. Abhängigkeitsbericht | Seite 11 |
| VII. Sonstige Mitgliedschaften | Seite 11 |
| VIII. Risikobericht | Seite 12 |
| IX. Prognosebericht und Produktentwicklung | Seite 19 |
| X. Personalbericht | Seite 21 |
| Gewinnverwendungsvorschlag | Seite 22 |
| Jahresabschluss | Seite 23 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | Seite 51 |
| Bericht des Aufsichtsrats | Seite 52 |
| Organe der Gesellschaft | Seite 54 |

Überblick

Kennzahlen

ARAG Krankenversicherungs-AG

(in Millionen Euro)

| | 2011 | 2010 | 2009 |
|--|--------|--------|--------|
| Versicherungsbestand | | | |
| Kranken (Monatssollbeitrag) | 26,4 | 24,8 | 22,2 |
| Beiträge | | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 309,4 | 286,8 | 255,4 |
| Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) | 300,1 | 285,6 | 255,4 |
| Aufwendungen | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | 170,2 | 158,8 | 147,5 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.) | 46,3 | 43,8 | 44,5 |
| Ergebnisübersicht | | | |
| Versicherungstechnisches Ergebnis (f. e. R.) | 9,8 | 9,8 | 6,8 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 7,9 | 8,4 | 6,1 |
| Jahresüberschuss | 5,0 | 5,0 | 3,8 |
| Kennzahlen | | | |
| Eigenmittelquote Kranken | 208,3% | 210,2% | 217,1% |

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den führenden Rechtsschutzanbietern. In ihrer über 75-jährigen Geschichte hat sich die ARAG zu einem vielseitigen Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im nationalen und internationalen Rechtsschutz entwickelt. Sie ist in insgesamt 14 Ländern – inklusive den USA – erfolgreich aktiv und nimmt in vielen internationalen Rechtsschutzmärkten eine führende Position ein. Darüber hinaus setzt der Konzern in Deutschland mit seinen leistungsstarken Tochtergesellschaften in den Segmenten Komposit-, Kranken- und Lebensversicherung auf einen Spartenmix, der dem Kunden aus einer Hand bedarfsorientierte Produkte und Services bietet. Mit seinen 3.500 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von gut 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG) ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG Holding SE (vormals ARAG AG) bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung In ihrem Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte einzelne Geschäftsfeld des Konzerns. Aus diesem Grund wurde die operative Konzernholding, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, im Dezember 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft umgewandelt: die ARAG SE. Die neue Rechtsform erleichtert unter anderem den Zugang zu neuen Märkten in Europa und erschließt so zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Konzerns. Der Sitz der Gesellschaft bleibt weiterhin Düsseldorf. Der ARAG Markenauftritt bleibt ebenfalls unverändert.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des Konzerns, beweist sich in ihrem hart umkämpften Markt als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit ihren Produkten belegt sie zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen; den Schaden-Service der Allgemeine zeichnete der TÜV im Jahr 2011 erneut mit der Note sehr gut aus. Die Gesellschaft ist mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible ARAG Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Lagebericht der ARAG Krankenversicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lage der Versicherungswirtschaft in Deutschland Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Banken- und Staatsschuldenkrise. Defizitäre Haushaltslagen sowie übermäßige Verschuldungsgrade einzelner Länder in der Eurozone führten zu erheblichen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten. Die durch die drei großen Ratingagenturen ausgesprochenen Bonitätsabwertungen einer wesentlichen Anzahl von EU-Mitgliedsstaaten ließen die Zinsen der Staatsanleihen ansteigen, wodurch sich eine Refinanzierung der Krisenländer erschwerte. Diverse Maßnahmen, wie beispielsweise der „Euro-Rettungsschirm“ oder das Ankaufen von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank, brachten keine nachhaltige Sicherheit in den Markt.

Gleichwohl zeigt sich die deutsche Wirtschaft bislang weitgehend unbeeindruckt von diesen negativen Entwicklungen. Die Konjunkturaussichten in Deutschland sind nach wie vor optimistisch, auch wenn die Konjunktur voraussichtlich etwas an Schwung einbüßen wird. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,0 Prozent höher als im Vorjahr 2010. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2011 von 41,1 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Mit dem erstmaligen Überschreiten der 41-Millionen-Marke im Jahr 2011 wurde der bisherige Höchststand der Erwerbstätigkeit aus dem Vorjahr nochmals deutlich übertroffen. Darüber hinaus erwiesen sich die privaten Konsumausgaben erneut als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten preisbereinigt mit 1,5 Prozent so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren.

Für den Kapitalmarkt bestehen vorsichtig optimistische Erwartungen, wenn auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) diese Prognose leicht dämpft und allenfalls von einer unveränderten Entwicklung ausgeht. So werden die Zinsen für traditionelle und sichere Anlagen (zehnjährige Bundesanleihen) im Durchschnitt bei 2,0 Prozent weiter niedrig bleiben. Die Versicherungsunternehmen sind als große institutionelle Anleger von den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten betroffen. Der deutsche Aktienindex DAX schloss zum Jahresende 2011 mit einem Kursverlust von fast 15 Prozent. Jedoch konnte sich der Leitindex dabei von seinem Kurssturz Mitte des Jahres wieder etwas erholen. Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 verzeichnete eine vergleichbare Kursentwicklung.

Die deutschen Versicherer erzielten im Jahr 2011 trotz oben genannter Euroschuldenkrise eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung: Ohne Berücksichtigung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung verbuchte die Versicherungswirtschaft laut dem GDV ein Beitragsplus von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segment der privaten Krankenversicherung zeigt sich hierbei als Wachstumstreiber der gesamten Branche. Für 2011 wird ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,9 Prozent erwartet, nach 5,7 Prozent Prämienwachstum im Vorjahr.

Die Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Beitragsplus von voraussichtlich 2,5 Prozent ebenfalls gegenüber 2010 zulegen können. Dies bedeutet zwar eine Verbesserung gegenüber der Wachstumsrate des Vorjahres, die in 2010 bei 0,9 Prozent lag. Allerdings gilt hier unverändert der in weiten Teilen des Kompositgeschäfts seit Jahren charakteristische intensive Preiswettbewerb. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt.

Entwicklung der ARAG Krankenversicherungs-AG im gesamtwirtschaftlichen Umfeld

Für die ARAG Krankenversicherungs-AG verlief auch das abgeschlossene Geschäftsjahr sehr erfolgreich. Die Gesellschaft erzielte in 2011 ein Beitragswachstum, das erneut über dem Durchschnitt ihrer Branche liegt: Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 7,9 Prozent auf über 309 Millionen €. Das Beitragswachstum wurde dabei von einem soliden Bestandsaufbau getragen. So konnte die Zahl der Krankenvollversicherten um 2,4 Prozent gesteigert werden, die Zahl der Krankenzusatzversicherten sogar um 8,4 Prozent. Die ARAG Krankenversicherung hat sich dabei weiter als leistungsstarker Anbieter insbesondere von Zusatzversicherungen positioniert. Der Marktanteil bei der Krankheitskostenteilversicherung wird zum Jahresende bei rund 2,5 Prozent liegen.

Angeht das starke Wachstum der Gesellschaft bei Zusatzversicherungen ist eine kostengünstige Bearbeitung aller Geschäftsvorfälle Voraussetzung für eine stabile Verwaltungskostenquote und damit für stabile Beiträge. Gerade beim Ausbau des kleinteiligen Zusatzversicherungsgeschäfts steht daher eine exakte Kosten- und Erfolgskontrolle im Fokus. Die ARAG Krankenversicherungs-AG setzt zur Bewältigung des wachsenden Geschäftsanfalls auf schlanke Prozesse mit innovativer IT-Unterstützung.

Ebenfalls eine wesentliche Grundlage des Geschäftserfolgs ist der schlagkräftige Vertrieb. Stärkster Vertriebskanal für die Krankenversicherung war auch in 2011 der Partnervertrieb. Die Gesellschaft beabsichtigt, diesen wichtigen Vertriebskanal weiter auszubauen und die Zusammenarbeit mit vorhandenen Potenzialmaklern qualitativ wie quantitativ weiterzuentwickeln. Ab 2012 wird der Vertrieb von Krankenversicherungen durch die Kooperation mit einer erfolgreichen Betriebskrankenkasse auf eine noch breitere Basis gestellt. Darüber hinaus wird der Bestandsaufbau im Berichtsjahr unterstützt von einer merklich reduzierten Stornoquote.

Die Kapitalmärkte wurden auch in 2011 von der anhaltenden Schuldenkrise in Europa geprägt. Die ARAG Krankenversicherungs-AG hat von ihrer konservativen und sicherheitsorientierten Anlagepolitik profitiert. Der Anteil von Staatsanleihen der sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) am Gesamtvolumen der Kapitalanlagen ist gering. Trotz der historisch niedrigen Kapitalmarktzinsen konnte eine laufende Verzinsung der Kapitalanlagen erzielt werden, die nur geringfügig unter der des Vorjahres lag. Die Bedeckung des Sicherungsvermögens nach Marktwerten konnte gegenüber 2010 nochmals gesteigert werden.

Die Kapitalanlagepolitik wird zunehmend von den Anforderungen von Solvency II beeinflusst. Als Tochtergesellschaft innerhalb des ARAG Konzernverbunds entwickelt die ARAG Krankenversicherungs-AG derzeit als einer von wenigen deutschen Versicherern ein Internes Modell, um ihre Risikosteuerung optimal auf Solvency II auszurichten. Die Risikosteuerung anhand der Vorgaben von Solvency II wird ergänzt durch eine wertorientierte Steuerung auf Basis des EVA-Ansatzes (Economic Value Added), die eine angemessene Verteilung des Risikokapitals im ARAG Konzern sicherstellt.

Die Gesellschaft ist damit sehr gut für die zukünftigen Herausforderungen und möglichen Entwicklungsszenarien aufgestellt – sowohl im operativen Bereich als auch in Hinblick auf weitere Verwerfungen an den Kapitalmärkten oder auf Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die ARAG Krankenversicherungs-AG ist Bestandteil des ARAG Konzerns als unabhängiges Familienunternehmen. Dies verschafft ihr die nötigen Handlungsspielräume zur zielgerichteten Weiterentwicklung ihres Geschäfts. Die ARAG Krankenversicherungs-AG verfolgt ein klares Ziel mit Blick auf ihre Kunden und dem ihnen gegebenen Leistungsversprechen: jederzeit ein verlässlicher Partner in Sachen private Gesundheitsvorsorge zu sein – und ein Garant für die bestmögliche medizinische Versorgung.

Geschäftsbereiche des Krankenversicherungsgeschäfts Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft im In- und Ausland in folgenden Geschäftsbereichen (Einzel- und Gruppenversicherung):

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung (nur Einzelversicherung)
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung (nur Einzelversicherung)

II. Ertragslage

Beiträge Für das Geschäftsjahr konnten die Beiträge erwartungsgemäß gesteigert werden. Die verdienten Bruttobeiträge stiegen von 285,6 Millionen € um 14,5 Millionen € oder 5,1 Prozent auf 300,1 Millionen €. Darin enthalten sind Beiträge für die private Pflegepflichtversicherung (ohne GPV) in Höhe von 9,6 Millionen € (Vj. 9,3 Millionen €). Einschließlich der Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ergab sich eine Bruttobeitrags-einnahme von 308,1 Millionen € (Vj. 298,6 Millionen €).

Versicherungsbestand Das Neugeschäft ohne Auslandsreisekrankenversicherungen liegt annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Bezogen auf den Bestand am Jahresanfang lag der wertmäßige Neuzugang jedoch erneut deutlich über Marktniveau.

Am Ende des Geschäftsjahres bestanden Versicherungen gegen laufenden Beitrag in Höhe von 26,4 Millionen € Monatssollbeitrag. Die Steigerung des Monatssollbeitrags betrug in 2011 beim Krankenversicherungsbestand 6,5 Prozent und beim Gesamtbestand 6,3 Prozent des Bestands am Jahresanfang.

Entwicklung des Monatssollbeitrags

| (in Tausend Euro) | 2011 | | 2010 | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Krankheitskostenvollversicherungen | 14.522 | 55,0% | 13.785 | 55,5% |
| Krankentagegeldversicherung | 610 | 2,3% | 568 | 2,3% |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 340 | 1,3% | 339 | 1,4% |
| Krankheitskostenteilversicherungen | 9.827 | 37,3% | 9.055 | 36,5% |
| Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV) | 895 | 3,4% | 892 | 3,6% |
| Ergänzende Pflegezusatzversicherung | 181 | 0,7% | 173 | 0,7% |
| Gesamt (inkl. GPV) | 26.375 | 100,0% | 24.812 | 100,0% |

Der Bestand umfasste außerdem 161.083 Tarifversicherte in Auslandsreisekrankenversicherungen gegen Einmalbeitrag (0,9 Millionen € Jahressollbeitrag).

Leistungen an Versicherungsnehmer Die Versicherungsleistungen in Höhe von 170,2 Millionen € stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Prozent.

Bei den einzelnen Versicherungsarten ergab sich folgende Entwicklung:

| Leistungen an Versicherungsnehmer | | | | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
| (in Tausend Euro) | 2011 | | 2010 | |
| Krankheitskostenvollversicherungen | 93.643 | 55,03% | 93.258 | 58,71% |
| Krankentagegeldversicherung | 4.853 | 2,85% | 4.758 | 3,00% |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 2.853 | 1,68% | 2.658 | 1,67% |
| Krankheitskostenteilversicherungen | 65.962 | 38,76% | 55.372 | 34,86% |
| Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV) | 2.451 | 1,44% | 2.391 | 1,50% |
| Ergänzende Pflegezusatzversicherung | 39 | 0,02% | 30 | 0,02% |
| Auslandsreisekrankenversicherung | 371 | 0,22% | 376 | 0,24% |
| Gesamt | 170.172 | 100,00% | 158.843 | 100,00% |
| Schadenquote | | 76,0% | | 74,1% |

Von Rückversicherern wurden wiederum, wie im Vorjahr, keine Anteile für Versicherungsfälle übernommen.

Versicherungstechnische Rückstellungen Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung betragen 100,1 Millionen € (Vj. 96,9 Millionen €). Insgesamt sind am Ende des Berichtsjahres 966,4 Millionen € (Vj. 866,3 Millionen €) zurückgestellt worden, wovon 92,1 Millionen € auf den gesetzlichen Zuschlag entfallen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Teilrückstellung für Regulierungsaufwendungen macht 44,0 Millionen € (Vj. 42,1 Millionen €) aus.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beträgt unter Berücksichtigung der ausgezahlten Beitragsrückerstattungen und der entnommenen Einmalbeiträge sowie der Zuführungen des Berichtsjahres zum Bilanzstichtag 83,2 Millionen € (Vj. 74,9 Millionen €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten betragen im Berichtsjahr 37,4 Millionen € (Vj. 35,5 Millionen €) und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent erhöht. Die Abschlusskostenquote beläuft sich auf 12,5 Prozent (Vj. 12,4 Prozent). Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 7,5 Prozent von 8,3 Millionen € auf 9,0 Millionen €. Dies entspricht einer Verwaltungskostenquote von 3,0 Prozent (Vj. 2,9 Prozent).

Kapitalanlageergebnis An laufenden Bruttoerträgen aus Kapitalanlagen wurden im Berichtsjahr 43,5 Millionen € gegenüber 39,6 Millionen € im Vorjahr erzielt. Einschließlich der außerordentlichen Erträge ergaben sich Gesamterträge von 51,5 Millionen € gegenüber 45,2 Millionen € im Vorjahr. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen blieb unverändert bei 4,0 Prozent (Vj. 4,0 Prozent), die Nettoverzinsung reduzierte sich auf 4,0 Prozent (Vj. 4,3 Prozent).

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss nach Steuern des Berichtsjahres betrug 31,2 Millionen € (Vj. 37,8 Millionen €). Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1,6 Millionen € (Vj. 3,2 Millionen €) und der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung weitere 22,0 Millionen € (Vj. 26,2 Millionen €) zugeführt. Im Geschäftsjahr wurde der Deckungs-(Alterungs-)rückstellung eine Direktgutschrift in Höhe von 2,6 Millionen € (Vj. 3,4 Millionen €) zugewiesen.

Steuern Im Steueraufwand ist die Ergebnisauswirkung aus den latenten Steuern enthalten. Die Veränderung des Steuerabgrenzungspostens zum 31. Dezember 2011 ist als Ertrag in Höhe von 350.277,94 € im Steueraufwand saldiert.

Nach Berücksichtigung der Modifikationen zur Einkommensermittlung gegenüber dem handelsrechtlichen Ergebnis ergibt sich ein zu versteuerndes Einkommen von 9,1 Millionen € (Vj. 8,7 Millionen €). Daraus resultiert eine Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag von 1,4 Millionen € (Vj. 1,4 Millionen €).

Bei einem Gewerbeertrag von 9,2 Millionen € (Vj. 8,7 Millionen €) entstand ein Gewerbesteuerertrag von 1,7 Millionen € (Vj. 1,5 Millionen €).

Gesamtergebnis Die verdienten Beiträge sind im Geschäftsjahr von 285,6 Millionen € um 5,1 Prozent auf 300,1 Millionen € angestiegen. Auf der Leistungsseite hat die Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Zuführung zur Deckungsrückstellung mit insgesamt 270,3 Millionen € 5,7 Prozent betragen. Das Kapitalanlageergebnis ist von 41,1 Millionen € um 1,8 Millionen € auf 42,9 Millionen € angewachsen. Nach Berücksichtigung auch der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte ein der Planung entsprechendes Vorsteuerergebnis von 7,8 Millionen € erzielt werden. Die Steuerbelastung hat sich um 0,4 Millionen € gegenüber dem Vorjahr auf 2,8 Millionen € vermindert, so dass ein Jahresüberschuss von 5,0 Millionen € erreicht wurde.

Aus dem Jahresüberschuss wurden zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals 2,5 Millionen € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Somit ergibt sich ein Bilanzgewinn von 2,5 Millionen €.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der hierzu ergangenen Verordnungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen. Außerdem wird die ARAG Krankenversicherungs-AG stets ausreichendes Risikokapital bereitstellen, um bereits heute den erwarteten Anforderungen von Solvency II gerecht zu werden. Nicht zuletzt erfordert die Ausweitung des Geschäftsvolumens zusätzliches Eigenkapital.

Die Eigenmittel nach § 53c Abs. 3 VAG haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

| Entwicklung der Eigenmittel | | |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| (in Tausend Euro) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
| Gezeichnetes Kapital | 16.974 | 16.974 |
| Gewinnrücklagen | 18.679 | 16.029 |
| Bilanzgewinn | 2.500 | 2.500 |
| Eigenkapital | 38.153 | 35.503 |
| Auszuschüttende Dividenden | -2.500 | -2.350 |
| Immaterielle Werte | -185 | -85 |
| Eigenmittel | 35.468 | 33.068 |

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|--|------------------------|------------------------|
| I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | | |
| Jahresüberschuss | 5.000.000,00 | 5.000.000,00 |
| Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto | 119.658.110,74 | 111.167.819,26 |
| Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | -1.436.193,09 | 492.562,46 |
| Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten | -2.316.803,39 | 363.475,80 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -7.396.872,23 | -2.567.466,86 |
| Veränderung sonstiger Bilanzposten | -897.750,67 | -7.981.644,93 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | 6.978.605,64 | -487.498,72 |
| Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 119.589.097,00 | 105.987.247,01 |
| II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | | |
| Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen | 115.318.447,59 | 55.396.490,72 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen | -234.595.349,94 | -157.033.092,04 |
| Sonstige Auszahlungen | -142.069,22 | -83.451,88 |
| Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | -119.418.971,57 | -101.720.053,20 |
| III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | | |
| Dividendenzahlung | -2.350.000,00 | -2.050.000,00 |
| Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | -2.350.000,00 | -2.050.000,00 |
| Zahlungswirksame Veränderungen | -2.179.874,57 | 2.217.193,81 |
| Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres | 3.661.945,62 | 1.444.751,81 |
| Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres | 1.482.071,05 | 3.661.945,62 |
| Veränderung des Zahlungsmittelbestands | -2.179.874,57 | 2.217.193,81 |

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr um 117,5 Millionen € oder 11,7 Prozent auf 1.120,2 Millionen € und setzten sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| Kapitalanlagestruktur | | | | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| (in Millionen Euro) | 2011 | | 2010 | |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 2,0 | 0,18% | 0,0 | 0,00% |
| Beteiligungen | 15,0 | 1,34% | 17,0 | 1,70% |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| Investmentanteile | 274,9 | 24,54% | 217,1 | 21,70% |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 147,2 | 13,14% | 95,5 | 9,55% |
| Sonstige Ausleihungen | | | | |
| Namensschuldverschreibungen und andere Schuldbuchforderungen | 345,0 | 30,80% | 320,0 | 31,98% |
| Schuldscheinforderungen, Darlehen | 291,0 | 25,98% | 309,5 | 30,93% |
| Übrige Ausleihungen | 3,0 | 0,27% | 2,7 | 0,27% |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 42,1 | 3,75% | 38,7 | 3,87% |
| Gesamt | 1.120,2 | 100,00% | 1.000,5 | 100,00% |

Bei den Investmentanteilen sind Kapitalanlagen von 212,7 Millionen € (Vj. 197,4 Millionen €) enthalten, die gemäß § 341b Handelsgesetzbuch (HGB) dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Bei den festverzinslichen Wertpapieren beträgt der Anteil 146,8 Millionen € (Vj. 35,3 Millionen €).

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2012 verläuft erwartungsgemäß.

VI. Abhängigkeitsbericht

Nach Übertragung von 25,1 Prozent der Anteile am Aktienkapital durch die ARAG Lebensversicherungs-AG, München, an die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG), Düsseldorf, zum 23. Dezember 2008 besteht noch eine Mehrheitsbeteiligung der ARAG Lebensversicherungs-AG von 74,9 Prozent. Diese wurde der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 Aktiengesetz (AktG) am 5. Dezember 2007 mitgeteilt. Die ARAG SE, Düsseldorf, hat gemäß § 20 Abs. 1 AktG am 8. Januar 2009 ihren Anteilserwerb mitgeteilt.

An der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, hält die ARAG SE, Düsseldorf, seit dem 30. März 2011 eine Mehrheitsbeteiligung. Da es sich bei der ARAG SE, Düsseldorf, um ein von der ARAG Holding SE (vormals ARAG AG), Düsseldorf, abhängiges Unternehmen handelt, ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mehrheitlich mittelbar an der ARAG Krankenversicherungs-AG beteiligt.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Zwischen der Gesellschaft und der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, bestehen Funktionsausgliederungsverträge, in deren Rahmen die Gesellschaft die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, Stabsfunktionen/Zentralfunktionen und Zentrale Dienste zu kostendeckenden Entgelten ausgliedert. Das Immobilienmanagement, das Asset-Management, das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungswesen sowie das Marketing wurden über Funktionsausgliederungsverträge der ARAG SE, Düsseldorf, zu branchenüblichen Entgelten übertragen.

VII. Sonstige Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Pflege-Pool“ GbR, Köln, und Mitversicherer in der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“ sowie Mitglied bei COMPASS (Private Pflegeberatung), die qualifizierte, neutrale und unabhängige Pflegeberatung anbietet. Die Gesellschaft ist weiterhin Mitglied beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sowie Mitglied beim Verband der privaten Krankenversicherung (PKV). Außerdem ist die ARAG Krankenversicherungs-AG über den PKV Mitglied bei der Medicator AG sowie Mitglied beim Ombudsmann der privaten Kranken- und Pflegeversicherung.

VIII. Risikobericht

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG Krankenversicherungs-AG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG Krankenversicherungs-AG sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG Krankenversicherungs-AG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand der ARAG Krankenversicherungs-AG legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest.

Innerhalb des Konzernvorstands ist der Chief Risk Officer verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung sowie bei Bedarf an den Konzernvorstand und Konzernaufsichtsrat. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement/Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement/Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Konzernvorstands getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem für die Überwachung des Asset-Liability-Managements verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist der Konzern in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

Risikoidentifizierung: Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse und -beurteilung: Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im Internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklung auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklung im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stresstests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikosteuerung: Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

FOKUSTHEMA**Solvency II, Risikokapitalbedarf und Internes Risikokapitalmodell**

Das Solvency-II-Projekt der europäischen Versicherungswirtschaft hat mit der fünften Auswirkungsstudie eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen genommen. Die Reform wird national voraussichtlich ab 2013 zur Anwendung kommen.

Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel Versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten Internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf wird unter Solvency II als Value-at-Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent definiert. Versicherungsgesellschaften können zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs zwischen einem Standardmodell und einem Internen Modell wählen. Letzteres ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu genehmigen.

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der Versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der Gesellschaft risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2011 das Solvency-II-Projekt zur Entwicklung des bestehenden Internen Modells weiter vorangetrieben. In diesem Rahmen werden die IT-technischen und methodischen Grundlagen sowie die Dokumentationen für das Interne Modell geschaffen. Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des Internen Modells angestoßen. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit den relevanten Aufsichtsbehörden. Damit wurden die Voraussetzungen für weitere Testphasen gelegt.

Wesentliche Risiken

Versicherungstechnische Risiken Für die ARAG Krankenversicherungs-AG besteht das Versicherungstechnische Risiko in der Gefahr,

- dass die eingenommenen Prämien nicht ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko),
 - dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) oder
 - dass die gebildeten Schadenrückstellungen nicht ausreichen, um bereits angefallene, aber noch nicht vollständig abgewickelte Leistungsfälle daraus zu bedienen (Reserverisiko).
- Zudem besteht das Versicherungstechnische Risiko aus einer steigenden Lebenserwartung (Langlebighkeitsrisiko) und einem reduzierten Storno (Stornorisiko).

Ursachen für diese Risiken sind Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, medizinischer Fortschritt, steigendes Anspruchsverhalten der Versicherungsnehmer und Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt.

Eine Minimierung dieser Risiken wird entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen durch einen mindestens jährlichen Vergleich (je Tarif) der erforderlichen mit den in den technischen Berechnungsgrundlagen kalkulierten Versicherungsleistungen und Sterbewahrscheinlichkeiten gewährleistet. Weichen die tatsächlichen Werte in bestimmten Grenzen (auslösende Faktoren) von den erwarteten ab, erfolgt eine Überprüfung aller Rechnungsgrundlagen (das heißt Schadenbedarf, Rechnungszins, Sterblichkeit und Storno). Sofern erforderlich, werden die Prämien unter Zustimmung eines unabhängigen mathematischen Treuhänders an die aktuelle Entwicklung angepasst.

Für die Sterbewahrscheinlichkeiten werden die aktuellen Sterbetafeln des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) verwendet. Die Stornowahrscheinlichkeiten werden auf der Grundlage von Stornoanalysen im eigenen Bestand und den PKV-Stornotafeln festgesetzt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 6,8 Millionen € (Vj. 5,5 Millionen €) berücksichtigt. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 9,0 Millionen € (Vj. 6,5 Millionen €).

Risiken aus Kapitalanlagen Im Kapitalanlagebereich gewährleistet die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlagenvorordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen in der Gesellschaft. Darüber hinaus wurden Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen sind die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Krankenversicherungs-AG und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagesteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz

extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

| Szenario | R 10 | A 14 | RA 17 | AI 22 |
|------------|------|------|-------|-------|
| Renten | -10% | - | -5% | - |
| Aktien | - | -14% | -12% | -12% |
| Immobilien | - | - | - | -10% |

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG Krankenversicherungs-AG sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Anlageklasse

(Anteil in Prozent)

| | |
|----------------------------------|------|
| Finanzdienstleistungsunternehmen | 52,4 |
| Unternehmensanleihen | 12,7 |
| Staaten | 34,9 |

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Krankenversicherungs-AG in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Rententiteln – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 52 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 35 Prozent auf Staaten und 13 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 89 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von A– nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

| Ratingklasse | |
|---------------------|------|
| (Anteil in Prozent) | |
| AAA | 35,9 |
| AA | 33,3 |
| A | 19,7 |
| BBB | 8,5 |
| BB | 1,8 |
| B | 0,7 |
| CCC | 0,0 |
| CC | 0,1 |
| C | 0,0 |
| NR | 0,0 |

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds nur in sehr geringem Umfang (4,0 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen).

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvingierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, -vermeidung oder -verminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Für das Management der operationellen Risiken (Erfassung, Verwaltung, Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (Bundesgesetzblatt I S. 2478) betragen 17,0 Millionen € (Vj. 15,8 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 35,5 Millionen € (Vj. 33,1 Millionen €). In diese Eigenmittel sind Bewertungsreserven nicht einbezogen worden. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2011 beträgt somit 18,5 Millionen € (Vj. 17,3 Millionen €) und entspricht einer Solvabilitäts-(Eigenmittel-)quote von 208,3 Prozent (Vj. 210,2 Prozent).

IX. Prognosebericht und Produktentwicklung

Die Produkte der ARAG Krankenversicherungs-AG erfreuten sich auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr wieder einer ausgesprochen hohen Nachfrage am Markt und waren Grundlage des erneut überdurchschnittlichen Wachstums. Die ARAG Krankenversicherungs-AG verzeichnete dabei nicht nur eine deutliche Steigerung der Bruttobeiträge, sondern auch einen deutlichen Anstieg der Zahl der Kunden – sowohl bei der Zahl der Krankheitskostenvollversicherten als auch im traditionell starken Zusatzversicherungsgeschäft, wo der Kundenbestand gegenüber dem Vorjahr 2010 um erfreuliche 8,4 Prozent ausgebaut werden konnte.

Die ARAG Krankenversicherungs-AG hat ihr Profil als branchenweit beachteter Zusatzversicherer zusätzlich gestärkt. Seit dem 1. Juli 2011 ergänzt der DentalPro-Tarif Z90Bonus die bereits am Markt eingeführten und bei Vertriebspartnern wie Endverbrauchern gleichermaßen erfolgreichen Zahnzusatzversicherungen. Z90Bonus integriert die Bonusheftregelung der gesetzlichen Krankenversicherung in die Tarifbedingungen und ermöglicht den Versicherten damit eine sinnvolle Kombination ihrer privaten Zahnzusatzversicherung mit der gesetzlichen Gesundheitsvorsorge. Der neue Zahnzusatz-Tarif honoriert dabei insbesondere regelmäßige Kontrollbesuche beim Zahnarzt und fördert damit die Eigenvorsorge der Versicherten. Mit seiner auf langfristige Zahngesundheit hin ausgerichteten Leistungsstruktur begünstigt der neue Tarif daher eine langfristig stabile Kostenentwicklung bei einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Der Umstieg von attraktiven Zusatzversicherungsangeboten in die leistungsstarken Vollversicherungstarife der ARAG Krankenversicherungs-AG wird seit 1. Juli 2011 durch den Optionstarif FlexiPro erleichtert: Versicherte mit ambulanten Ergänzungstarifen, stationären Tarifen oder Ergänzungstarifen für Heilbehandlung nach Kostenerstattungsprinzip können damit – zum Beispiel, weil das Erreichen der Versicherungspflichtgrenze in einigen Jahren absehbar ist – zu bestimmten Zeitpunkten in die Vollversicherungstarife der Komfort- oder PremiumKlasse wechseln. Sollte sich der Gesundheitszustand bis zum Wechsel verschlechtern, hat dies keine Auswirkung auf den Wechsel in die Vollversicherung. Vollversicherte der KomfortKlasse erhalten durch den Tarif FlexiPro die Möglichkeit, ihren Versicherungsschutz ohne erneute Gesundheitsprüfung und Wartezeiten auf die Vollversicherungsprodukte der PremiumKlasse umzustellen.

Die konsequente Ausrichtung der Produktpalette der ARAG Krankenversicherungs-AG auf die Bedürfnisse des Kunden wird nicht nur durch den anhaltenden Vertriebs Erfolg dokumentiert. Auch die positiven Bewertungen bei Produkt- und Leistungsratings bestätigen deren Erfolg und Attraktivität. Im Berichtsjahr fanden beispielsweise die ARAG Pflgetarife 68 (Pflegekostenversicherung) und 69 (Pflegetagegeldversicherung) besondere Erwähnung: Tarif 69 wurde bei einer Pflegeversicherungsstudie des Deutschen Instituts für Servicequalität (DISQ) mit Platz 1 in der Kategorie „beste Leistung“ ausgezeichnet. Tarif 68 erhielt von Focus Money im September 2011 das Prädikat „zu den besten Pflegekostentarifen gehörig“. Der hervorragende Ruf der ARAG Krankenversicherungs-AG bei Maklern und Mehrfachagenten wurde zudem durch die AssCompact Trends IV/2011 erneut bestätigt. Die Maklerumfrage bescheinigte der ARAG Krankenversicherungs-AG erneut die Top-Position als bester Zusatzversicherer.

Mit ihrer umfangreichen und attraktiven Palette an leistungsstarken und am Markt erfolgreichen Produkten verfügt die ARAG Krankenversicherungs-AG über eine solide Grundlage für den Unternehmenserfolg der kommenden Jahre. Aufgrund ihrer traditionellen Stärke im Bereich der Zusatzversicherungen für gesetzlich Versicherte besetzt die Gesellschaft darüber hinaus eine gefestigte Position in einem besonders zukunftssicheren Segment. Diese starke Positionierung bietet die Möglichkeit, weiterhin erfolgreich am Markt zu agieren und ihren Kunden als zuverlässiger Partner zur Seite zu stehen – in allen Fragen der Gesundheitsvorsorge, sowohl mit Zusatzversicherungen als auch mit Krankenvollversicherungsprodukten. Die ARAG Krankenversicherungs-AG beabsichtigt, diesen Wettbewerbsvorteil in den nächsten Jahren konsequent weiter auszubauen und konnte zu diesem Zweck eine der leistungsstärksten – und bei ihren Kunden beliebtesten – Betriebskrankenkassen Deutschlands als Kooperationspartner gewinnen.

Mit Blick auf die sich beständig verteuernenden ärztlichen Leistungen verfolgt die ARAG Krankenversicherungs-AG eine strikte Kostendisziplin. Dabei schafft die ständige Optimierung der Prozesse die Voraussetzungen für weitere Kosteneinsparungen. Die ARAG Krankenversicherungs-AG setzt auch weiterhin auf innovative EDV-Systeme und IT-gestützte Arbeitsabläufe, um das zukünftige Wachstum zu bewältigen.

Beim Vertrieb ihrer Produkte kann sich die ARAG Krankenversicherungs-AG auf ein breites Netz von Vertriebspartnern stützen. Der auf Makler ausgerichtete Partnervertrieb ist nach wie vor der umsatzstärkste Vertriebskanal der Gesellschaft, der auch in 2011 seinen Nettozugang nochmals ausbauen konnte. Der Partnervertrieb wird trotz der überzeugenden parallelen Arbeit des ARAG Stammvertriebs in den kommenden Jahren der dominierende Vertriebskanal bleiben. Die Gesellschaft setzt beim Partnervertrieb auf eine Verbreiterung der Basis umsatzstarker wie qualitätsorientiert arbeitender Vertriebspartner sowohl durch Anbahnung neuer als auch den Ausbau bestehender Geschäftsverbindungen. Die anstehende gesetzliche Regelung der maximal zulässigen Provisionen und der Stornohaftungszeit wird eine nachhaltige Änderung des bisherigen Vergütungssystems nach sich ziehen und zu Anpassungen des Geschäftsmodells zahlreicher Vertriebspartner führen. Aufgrund der Begrenzung der maximal zulässigen Provisionshöhe ist mittelfristig mit einer Dämpfung der Vertriebskosten zu rechnen. Positive Effekte sind insbesondere von der Ausdehnung der Stornohaftungszeit auf fünf Jahre zu erwarten, die eine deutlich höhere Bestandsfestigkeit und damit wiederum eine Dämpfung der Vertriebskosten erwarten lassen.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor großen Unsicherheit an den Finanzmärkten hält die ARAG Krankenversicherungs-AG weiterhin an ihrer konservativen Anlagestrategie fest. In Hinblick auf die Einführung von Solvency II wird dabei eine risikoadäquate Kapitalallokation und eine genaue Analyse der Rentabilität jedes Produkts von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Die ARAG Krankenversicherungs-AG ist damit für den Wettbewerb der kommenden Jahre hervorragend aufgestellt. Für die Geschäftsjahre 2012 bis 2014 wird von einem deutlichen Anstieg der Rückstellung für Beitragsrückerstattung bei steigenden Jahresüberschüssen ausgegangen. Klares Ziel ist der weitere Ausbau des Marktanteils durch organisches Wachstum unter Beibehaltung einer angemessenen Eigenkapitalrendite.

X. Personalbericht

Als leistungsstarkes Krankenversicherungsunternehmen will die Gesellschaft ihre Kunden mit verbrauchernahen und innovativen Produkten zufriedenstellen. Dies ist nach den Zielsetzungen der Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten, zu erreichen.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehört auch die Berufsausbildung zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Versicherung und Finanzen. Durch Übernahme der Ausgebildeten wird die geringe Fluktuation im Innendienst, aber auch zusätzliche Personalkapazitäten ausgeglichen. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt.

Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden auch im Geschäftsjahr für Sozialleistungen, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft.

Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Nähere Angaben zur Anzahl der Beschäftigten werden im Anhang unter den sonstigen Angaben „Mitarbeiter“ gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Jahresüberschuss beträgt 5,0 Millionen €. Nach Einstellung von 2,5 Millionen € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 2,5 Millionen €.

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

| Bilanzgewinn | |
|---|---------------------|
| (in Euro) | |
| Dividendenausschüttung auf 32.960 Stück voll eingezahlte Aktien | 2.500.000,00 |
| Bilanzgewinn | 2.500.000,00 |

Jahresabschluss

| | |
|---|----------|
| Jahresabschluss | |
| Jahresbilanz | Seite 24 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | Seite 30 |
| Anhang | Seite 34 |
| Angaben zur Bilanz | Seite 36 |
| Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | Seite 46 |
| Sonstige Angaben | Seite 50 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | Seite 51 |
| Bericht des Aufsichtsrats | Seite 52 |
| Organe der Gesellschaft | Seite 54 |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

(in Euro)

A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

davon eingefordert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

B. Immaterielle Vermögensgegenstände**C. Kapitalanlagen**I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Übrige Ausleihungen
4. Einlagen bei Kreditinstituten
5. Andere Kapitalanlagen

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. an Versicherungsnehmer
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 42.154,10 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
2. an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

II. Sonstige Forderungen

- davon an verbundene Unternehmen: 44.476,05 € (Vj. -4.920,46 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.500.000,00 € (Vj. 40.299,02 €)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

F. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB
- III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

H. Aktive latente Steuern**Summe der Aktiva**

| | | | | 2011 | 2010 |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|
| | | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | | 185.093,00 | 84.700,00 |
| | | | 0,00 | | 0,00 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 2.000.000,00 | | | 0,00 |
| | | 14.996.231,98 | | | 16.971.972,58 |
| | | | 16.996.231,98 | | 16.971.972,58 |
| | | 274.896.080,43 | | | 217.079.830,85 |
| | | 147.183.680,39 | | | 95.537.521,00 |
| | 345.000.000,00 | | | | 320.000.000,00 |
| | 291.019.795,46 | | | | 309.500.000,00 |
| | 3.000.000,00 | | | | 2.669.618,67 |
| | | 639.019.795,46 | | | 632.169.618,67 |
| | | 42.100.000,00 | | | 38.700.000,00 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 1.103.199.556,28 | | 983.486.970,52 |
| | | | | 1.120.195.788,26 | 1.000.458.943,10 |
| | | 4.662.064,29 | | | 3.489.944,80 |
| | | 542.831,79 | | | 370.044,59 |
| | | | 5.204.896,08 | | 3.859.989,39 |
| | | | 3.402.795,17 | | 243.199,83 |
| | | | | 8.607.691,25 | 4.103.189,22 |
| | | | 7.724,00 | | 14.642,00 |
| | | | 1.482.071,05 | | 3.661.945,62 |
| | | | | 1.489.795,05 | 3.676.587,62 |
| | | | 19.729.962,79 | | 16.524.632,28 |
| | | | 7.109.774,70 | | 8.497.592,98 |
| | | | 4.330.110,92 | | 4.637.773,97 |
| | | | | 31.169.848,41 | 29.659.999,23 |
| | | | | 241.532,07 | 0,00 |
| | | | | 1.161.889.748,04 | 1.037.983.419,17 |

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 17. Februar 2012

Der Treuhänder
Carl Michael Eichler

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital: 32.960 Namensaktien zu je 515,00 €

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

davon Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

2. Andere Gewinnrücklagen

davon Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 2.500.000,00 € (Vj. 2.500.000,00 €)

III. Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. erfolgsabhängige

a) Bruttobetrag

b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

2. erfolgsunabhängige

a) Bruttobetrag

b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

Übertrag:

| | | | | 2011 | 2010 |
|--|---------------|----------------|----------------|-------------------------|-------------------------|
| | | | 16.974.400,00 | | 16.974.400,00 |
| | | 1.697.440,00 | | | 1.697.440,00 |
| | | 16.981.057,92 | | | 14.331.057,92 |
| | | | 18.678.497,92 | | 16.028.497,92 |
| | | | 2.500.000,00 | | 2.500.000,00 |
| | | | | 38.152.897,92 | 35.502.897,92 |
| | | 10.755.697,38 | | | 1.480.902,21 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 10.755.697,38 | | 1.480.902,21 |
| | | 966.390.541,94 | | | 866.290.112,13 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 966.390.541,94 | | 866.290.112,13 |
| | | 43.952.269,00 | | | 42.074.708,00 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 43.952.269,00 | | 42.074.708,00 |
| | 74.730.667,05 | | | | 67.786.201,62 |
| | 0,00 | | | | 0,00 |
| | | 74.730.667,05 | | | 67.786.201,62 |
| | 8.493.744,52 | | | | 7.095.815,19 |
| | 0,00 | | | | 0,00 |
| | | 8.493.744,52 | | | 7.095.815,19 |
| | | | 83.224.411,57 | | 74.882.016,81 |
| | | 714.670,00 | | | 651.740,00 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 714.670,00 | | 651.740,00 |
| | | | | 1.105.037.589,89 | 985.379.479,15 |
| | | | | 1.143.190.487,81 | 1.020.882.377,07 |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.756.319,26 € (Vj. 2.153.523,72 €)
 - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern: 1.318.970,05 € (Vj. 636.493,09 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 82,50 €)
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.018.622,70 € (Vj. 2.966.236,58 €)
 - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB

F. Passive latente Steuern**Summe der Passiva**

| | | | | 2011 | 2010 |
|--|--|--------------|--------------|------------------|------------------|
| | | | | 1.143.190.487,81 | 1.020.882.377,07 |
| | | | | | |
| | | | 2.317.604,00 | | 1.734.050,00 |
| | | | 1.550.627,97 | | 1.516.759,50 |
| | | | 3.538.912,90 | | 2.823.343,00 |
| | | | | 7.407.144,87 | 6.074.152,50 |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | 2.656.903,97 | | | 1.915.751,05 |
| | | 3.761.808,36 | | | 4.594.247,68 |
| | | | 6.418.712,33 | | 6.509.998,73 |
| | | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | | | |
| | | | 4.709.458,35 | | 3.866.666,40 |
| | | | | 11.128.170,68 | 10.376.665,13 |
| | | | | | |
| | | | 163.944,68 | | |
| | | | | 163.944,68 | 541.478,60 |
| | | | | 0,00 | 108.745,87 |
| | | | | 1.161.889.748,04 | 1.037.983.419,17 |

Die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 966.390.541,94 € ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 der Kalkulationsverordnung (KalV) berechnet worden.

Darin ist die gemeldete Alterungsrückstellung der GPV mit einem Anteil von 13.238.531,13 € sowie der Übertragungswert gemäß § 13a der KalV aufgrund von Stornierungen zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 1.557.790,48 € enthalten.

München, den 22. Februar 2012

Der Verantwortliche Aktuar
Udo Küpper
Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

| Posten |
|--|
| (in Euro) |
| I. Versicherungstechnische Rechnung |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen |
| 2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen |
| a) Erträge aus Beteiligungen |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €) |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 1.249,32 € (Vj. 0,00 €) |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten |
| und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen |
| c) Erträge aus Zuschreibungen |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung |
| 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle |
| aa) Bruttobetrag |
| bb) Anteil der Rückversicherer |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle |
| aa) Bruttobetrag |
| bb) Anteil der Rückversicherer |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen |
| a) Deckungsrückstellung |
| aa) Bruttobetrag |
| bb) Anteil der Rückversicherer |
| b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen |
| 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung |
| a) erfolgsabhängige |
| b) erfolgsunabhängige |
| Übertrag: |

| | | | 2011 | 2010 |
|--|----------------|----------------|-----------------------|-----------------------|
| | | | | |
| | 309.397.223,63 | | | 286.789.180,09 |
| | -8.000,00 | | | -5.120,00 |
| | | 309.389.223,63 | | 286.784.060,09 |
| | -9.274.795,17 | | | -1.160.748,32 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | -9.274.795,17 | | -1.160.748,32 |
| | | | 300.114.428,46 | 285.623.311,77 |
| | | | 8.001.968,28 | 12.944.001,29 |
| | | | | |
| | | 252.478,48 | | 458.439,71 |
| | | | | |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | 43.310.028,52 | | | 39.135.783,16 |
| | | 43.310.028,52 | | 39.135.783,16 |
| | | 559.241,58 | | 3.012.196,40 |
| | | 7.408.242,23 | | 2.567.466,86 |
| | | | 51.529.990,81 | 45.173.886,13 |
| | | | 1.177.601,95 | 1.530.075,39 |
| | | | | |
| | 168.294.672,68 | | | 156.423.347,23 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 168.294.672,68 | | 156.423.347,23 |
| | | | | |
| | 1.877.561,00 | | | 2.419.421,00 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 1.877.561,00 | | 2.419.421,00 |
| | | | 170.172.233,68 | 158.842.768,23 |
| | | | | |
| | 100.100.429,81 | | | 96.868.728,12 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 100.100.429,81 | | 96.868.728,12 |
| | | 62.930,00 | | 324.900,00 |
| | | | 100.163.359,81 | 97.193.628,12 |
| | | | | |
| | | 21.989.995,22 | | 26.243.680,19 |
| | | 1.641.686,90 | | 3.227.332,94 |
| | | | 23.631.682,12 | 29.471.013,13 |
| | | | 66.856.713,89 | 59.763.865,10 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

| Posten |
|--|
| (in Euro) |
| Übertrag: |
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung |
| a) Abschlussaufwendungen |
| b) Verwaltungsaufwendungen |
| c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft |
| 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB: 7.496.171,00 € (Vj. 2.488.769,80 €) |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen |
| 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung |
| 1. Sonstige Erträge |
| 2. Sonstige Aufwendungen |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit |
| 4. Außerordentliche Erträge |
| 5. Außerordentliche Aufwendungen |
| 6. Außerordentliches Ergebnis |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern gemäß § 274 Abs. 2 Satz 3 HGB: -319.934,67 € (Vj. -29.820,39 €) |
| 8. Sonstige Steuern |
| 9. Jahresüberschuss |
| 10. Einstellungen in Gewinnrücklagen |
| a) in die gesetzliche Rücklage |
| b) in andere Gewinnrücklagen |
| 11. Bilanzgewinn |

| | | | 2011 | 2010 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | | | 66.856.713,89 | 59.763.865,10 |
| | | | | |
| | 37.385.684,65 | | | 35.452.247,85 |
| | 8.964.863,04 | | | 8.336.709,41 |
| | | 46.350.547,69 | | 43.788.957,26 |
| | | | | |
| | | 2.880,00 | | 0,00 |
| | | | 46.347.667,69 | 43.788.957,26 |
| | | | | |
| | | 1.142.279,59 | | 1.627.629,18 |
| | | 7.496.171,00 | | 2.488.769,80 |
| | | 11.370,00 | | 0,00 |
| | | | 8.649.820,59 | 4.116.398,98 |
| | | | 2.096.861,63 | 2.021.978,80 |
| | | | 9.762.363,98 | 9.836.530,06 |
| | | | | |
| | | 927.255,79 | | 546.252,78 |
| | | 2.808.487,86 | | 1.980.961,91 |
| | | | -1.881.232,07 | -1.434.709,13 |
| | | | 7.881.131,91 | 8.401.820,93 |
| | | 0,00 | | 2.114,00 |
| | | 39.938,00 | | 181.145,00 |
| | | | -39.938,00 | -179.031,00 |
| | | | | |
| | | 2.837.549,81 | | 3.213.768,73 |
| | | 3.644,10 | | 9.021,20 |
| | | | 2.841.193,91 | 3.222.789,93 |
| | | | 5.000.000,00 | 5.000.000,00 |
| | | | | |
| | | 0,00 | | 0,00 |
| | | 2.500.000,00 | | 2.500.000,00 |
| | | | 2.500.000,00 | 2.500.000,00 |
| | | | 2.500.000,00 | 2.500.000,00 |

Anhang

Rechnungslegungsvorschriften Die ARAG Krankenversicherungs-AG hat den vorliegenden Jahresabschluss 2011 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff., in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt. Dabei werden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 3 gemäß § 2 RechVersV angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Kapitalanlagen in **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und teilweise gekürzt nach § 253 Abs. 3 HGB. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden berücksichtigt.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Drei der fünf Spezialfonds sowie der überwiegende Teil der Inhaberschuldverschreibungen sind der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Ihre Bewertung erfolgt gemäß § 341b HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 sowie 253 Abs. 3 HGB. Außerplanmäßige Abschreibungen waren hierauf im Geschäftsjahr in Höhe der erwarteten dauerhaften Wertminderung vorzunehmen. Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem GDV Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 341b Abs. 2 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens beachtet. Die nachhaltigen Bewertungsansätze übersteigen die aktuellen Kurswerte der als Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen.

Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren wurden bis zu den Kurswerten am Bilanzstichtag, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten zugeschrieben.

Die **Namenschuldverschreibungen** wurden mit Nominalbeträgen abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aktiviert. Agio- und Disagioträge werden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Ihre Bewertung erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Aufgrund der geänderten Rechtslage (§ 341c HGB neue Fassung) wurden im Berichtsjahr 2011 Agios und Disagios in die Bilanzposition Schuldscheinforderungen und Darlehen umgegliedert.

Forderungen, Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit den Nennwerten angesetzt. Soweit erforderlich, wurden Forderungen abgeschrieben beziehungsweise einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und zeitanteilig linear mit steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene **geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden voll abgeschrieben. **Vorräte und andere Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln beziehungsweise durch Zusammenfassung gleich gelagerter Versicherungsverträge unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den Jahresbeiträgen pro rata temporis errechnet. Die Überträge werden gemäß Schreiben IV B/5-S 2750-15/74 des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile gekürzt.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 13a KalV bestimmt. Die Rückstellung für die bis zum Abschlusstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten **Versicherungsfälle** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlusstichtag voraussichtlich anfallenden **Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden** wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die sonstigen **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Stornorückstellung) wurden nach den Grundsätzen der geschäftsplanmäßigen Erklärung gebildet beziehungsweise auf Basis der zu erwartenden Stornierungen in der Krankheitskostenvollversicherung, für die eine Übertragung der Deckungsrückstellung gemäß § 204 Abs. 1 Nr. 2 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) erfolgt, unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen repräsentativer Tarife berechnet.

Der Ansatz der **anteiligen versicherungstechnischen Rückstellungen aus Mitversicherungen** erfolgte entsprechend den Angaben der Geschäftsführung der Mitversicherungsgemeinschaft.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,5 Prozent pro Jahr und die jährliche Rentenanpassung mit 1,75 Prozent pro Jahr entsprechend berücksichtigt. Die jährlichen Steigerungen der Beitragsbemessungsgrenze wurden aus dem Rentenversicherungsbericht entnommen. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 5,13 Prozent. Es wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Pensionszusagen, die aus Gehaltsverzichten resultieren, sind durch Rückdeckungsversicherungen kongruent rückgedeckt und an die Mitarbeiter verpfändet. Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurde die Pensionsrückstellung mit dem Aktivwert saldiert. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden im Geschäftsjahr 39.938,00 € (1/15 des zum 1. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags in Höhe von 599.070,00 €) zu den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die **Rückstellung für Vorruhestandsleistungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 5,13 Prozent und künftigen Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent pro Jahr ermittelt. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt.

Die **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** wurden gemäß § 249 und § 253 HGB nach der PUC-Methode berechnet. Dabei wurden als Rechnungszins 5,13 Prozent gemäß Rückabzinsverordnung (RückAbzinsV), für künftige Gehaltssteigerungen 2,5 Prozent pro Jahr und für die Fluktuation nach Dienstjahren fallend zwischen 2,0 Prozent bis 0,0 Prozent pro Jahr sowie die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB).

Verbindlichkeiten wurden zu den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2011

| | Bilanzwerte |
|---|------------------|
| (in Tausend Euro) | 2010 |
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | |
| Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 85 |
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 0 |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 0 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 |
| 3. Beteiligungen | 16.972 |
| 4. Summe C. II. | 16.972 |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 217.080 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 95.538 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 320.000 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 309.500 |
| c) Übrige Ausleihungen | 2.669 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 38.700 |
| 5. Summe C. III. | 983.487 |
| Insgesamt | 1.000.544 |

| Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte 2011 |
|----------------|-------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|
| | | | | | |
| 142 | 0 | 0 | 0 | 42 | 185 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.000 |
| 1.546 | 0 | 3.502 | 0 | 20 | 14.996 |
| 3.546 | 0 | 3.502 | 0 | 20 | 16.996 |
| 61.035 | 0 | 0 | 284 | 3.503 | 274.896 |
| 89.232 | 0 | 33.888 | 275 | 3.973 | 147.184 |
| 45.000 | 0 | 20.000 | 0 | 0 | 345.000 |
| 29.382 | 0 | 47.862 | 0 | 0 | 291.020 |
| 3.000 | 0 | 2.669 | 0 | 0 | 3.000 |
| 3.400 | 0 | 0 | 0 | 0 | 42.100 |
| 231.049 | 0 | 104.419 | 559 | 7.476 | 1.103.200 |
| 234.737 | 0 | 107.921 | 559 | 7.538 | 1.120.381 |

Kapitalanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen: Die Gesellschaft hält keine Anteile an verbundenen Unternehmen.

An der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds XVI, München, besteht eine Beteiligung in Höhe von 48,52 Prozent. Deren Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 5,9 Millionen €. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2010 einen Jahresfehlbetrag von 0,5 Millionen € aus. Der Jahresabschluss für 2011 liegt noch nicht vor.

Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen Drei der fünf Spezialfonds und ein großer Teil der festverzinslichen Wertpapiere wurden der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen 349,0 Millionen € (Vj. 232,4 Millionen €). Der Buchwert der wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf 212,7 Millionen € (Zeitwert: 205,5 Millionen €).

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf 52,7 Millionen € (Zeitwert: 46,7 Millionen €). Die Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen ist von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen auf kurzfristigen Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Wertminderungen liegen nicht vor.

Im Berichtsjahr wurden ein Spezialfonds mit einem Buchwert von 8,8 Millionen € (Zeitwert: 8,0 Millionen €) und Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 54,1 Millionen € (Zeitwert: 52,1 Millionen €) vom Umlauf- in das Anlagevermögen umgewidmet.

Angaben zu den Spezialfonds nach § 285 Nr. 26 HGB

| Fonds | Art des Fonds | Anlageziel | Buchwert | Marktwert | Differenz | Ausschüttung | Rückgabe | |
|-------|------------------|----------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|---------------------|-----------|--|
| | | | 31.12.2011 | 31.12.2011 | | 2011 | | |
| | | | (in Euro) | (in Euro) | (in Euro) | (in Euro) | | |
| AKR | Gemischter Fonds | Ertragsmehrung | 180.111.881,16 | 175.217.686,55 | -4.894.194,61 | 7.886.731,57 | jederzeit | |
| SIVE | Aktienfonds | Ertragsmehrung | 23.755.697,00 | 22.249.456,43 | -1.506.240,57 | 730.880,00 | jederzeit | |
| EMA | Aktienfonds | Ertragsmehrung | 8.813.040,00 | 8.013.205,58 | -799.834,42 | 162.000,00 | jederzeit | |
| ARI 1 | Rentenfonds | Ertragsmehrung | 19.715.462,27 | 19.715.462,27 | 0,00 | 733.017,17 | jederzeit | |
| ADZ | Gemischter Fonds | Ertragsmehrung | 42.500.000,00 | 43.036.858,30 | 536.858,30 | 0,00 | jederzeit | |
| | | | 274.896.080,43 | 268.232.669,13 | -6.663.411,30 | 9.512.628,74 | | |

Exposure Staatsanleihen PIIGS Das Exposure in Staatsanleihen der PIIGS-Staaten stellt sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar (Direktanlage und Fonds):

| Exposure Staatsanleihen PIIGS | | |
|-------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|
| | absolut (in Millionen Euro) | bezogen auf alle Kapitalanlagen |
| Anschaffungswert | 59,2 | 5,2% |
| Marktwert | 47,9 | 4,0% |

Zeitwert der Kapitalanlagen Anteile an Beteiligungen wurden mit den nach dem Ertragswert-beziehungsweise Substanzwertverfahren errechneten Verkehrswerten bewertet.

Zur Bestimmung des nachhaltigen Werts der Investmentanteile im Anlagevermögen werden die in den Fonds enthaltenen Wertpapiere getrennt nach Aktien und Rententiteln bewertet. Die Aktien werden auf Basis der Börsenkurse zum 30. Dezember 2011 angesetzt. Rentenpapiere, welche aufgrund der Bonität des Emittenten als Non-Investmentgrade-Papiere einzustufen sind, werden auf den Zeitwert abgeschrieben. Bei Rentenpapieren mit hoher Bonität (Investmentgrade) wird von einem vollständigen Kapitaleinstrom des Emittenten ausgegangen, sodass die Wertpapiere zum Nominalwert beziehungsweise Börsenkurs angesetzt werden.

Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Namensgenüssen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- oder Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

Zum 31. Dezember 2011 weist die ARAG Krankenversicherungs-AG netto stille Reserven in Höhe von 58,6 Millionen € aus.

Übersicht über die Zeitwerte der Aktivposten B., C. I. bis III.

(in Tausend Euro)

| | |
|------------------|---|
| B. | Immaterielle Vermögensgegenstände |
| | Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände |
| C. I. | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken |
| C. II. | Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen |
| | 1. Anteile an verbundenen Unternehmen |
| | 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen |
| | 3. Beteiligungen |
| | 4. Summe C. II. |
| C. III. | Sonstige Kapitalanlagen |
| | 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere |
| | 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere |
| | 3. Sonstige Ausleihungen |
| | a) Namensschuldverschreibungen |
| | b) Schuldscheinforderungen und Darlehen |
| | c) Übrige Ausleihungen |
| | 4. Einlagen bei Kreditinstituten |
| | 5. Andere Kapitalanlagen |
| | 6. Summe C. III. |
| Insgesamt | |

¹⁾ Bei den Bilanzwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva C. ausgewiesenen Werten. Betroffen sind die Namensschuldverschreibungen.

| Zeitwerte 31.12.2011 | Bilanzwerte ¹⁾ 31.12.2011 | Saldo 31.12.2011 | Zeitwerte 31.12.2010 | Bilanzwerte ¹⁾ 31.12.2010 | Saldo 31.12.2010 |
|-------------------------|---|---------------------|-------------------------|---|---------------------|
| 185 | 185 | 0 | 85 | 85 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2.000 | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 15.874 | 14.996 | 878 | 17.939 | 16.972 | 967 |
| 17.874 | 16.996 | 878 | 17.939 | 16.972 | 967 |
| 268.232 | 274.896 | -6.664 | 218.922 | 217.080 | 1.842 |
| 143.842 | 147.184 | -3.342 | 94.005 | 95.538 | -1.533 |
| 394.265 | 351.946 | 42.319 | 336.433 | 325.692 | 10.741 |
| 316.476 | 291.020 | 25.456 | 325.107 | 311.764 | 13.343 |
| 3.000 | 3.000 | 0 | 2.669 | 2.669 | 0 |
| 42.100 | 42.100 | 0 | 38.700 | 38.700 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 1.167.915 | 1.110.146 | 57.769 | 1.015.836 | 991.443 | 24.393 |
| 1.185.974 | 1.127.327 | 58.647 | 1.033.860 | 1.008.500 | 25.360 |

Erläuterung zu den latenten Steuern Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz:

Latente Steuern

| (in Tausend Euro, (-) passive Latenz, (+) aktive Latenz) | 01. 01. 2011 | Geschäftsjahr | 31. 12. 2011 |
|--|--------------|---------------|--------------|
| Kapitalanlagen | -520 | 1.050 | 530 |
| Forderungen | 27 | 1 | 28 |
| Andere Rückstellungen | 169 | 9 | 178 |
| Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen | -324 | 1.060 | 736 |
| Steuersatz | 33 % | 33 % | 33 % |
| Latente Steuern | -109 | 350 | 241 |

Der Gewerbesteuersatz beträgt 17,15 Prozent, der für die Körperschaftsteuer 15,83 Prozent. Die Regelung nach § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB wurde beachtet.

Eigenkapital

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|--|----------------------|----------------------|
| Eigenkapital, gesamt | 38.152.897,92 | 35.502.897,92 |
| davon: | | |
| 1. Gezeichnetes Kapital | | |
| Das Grundkapital beträgt | 16.974.400,00 | 16.974.400,00 |
| Es ist eingeteilt in 32.960 Namensaktien je 515,00 € | | |
| 2. Gewinnrücklage | | |
| a) Gesetzliche Rücklagen | 1.697.440,00 | 1.697.440,00 |
| b) Andere Gewinnrücklagen | 16.981.057,92 | 14.331.057,92 |
| 3. Bilanzgewinn | | |
| Bilanzgewinn am 1. Januar | 2.500.000,00 | 2.050.000,00 |
| Dividendenausschüttung | 2.350.000,00 | 2.050.000,00 |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | 150.000,00 | 0,00 |
| Gewinnvortrag | 0,00 | 0,00 |
| Jahresüberschuss | 5.000.000,00 | 5.000.000,00 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 2.500.000,00 | 2.500.000,00 |
| Bilanzgewinn 31. Dezember | 2.500.000,00 | 2.500.000,00 |

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|------------------------------|----------------------|----------------------|
| Anfangsbestand | 67.786.201,62 | 55.008.088,57 |
| Umbuchung | -75.738,20 | 0,00 |
| Entnahmen | 14.969.791,59 | 13.465.567,14 |
| Zwischensumme | 52.740.671,83 | 41.542.521,43 |
| Zuführung aus dem Überschuss | 21.989.995,22 | 26.243.680,19 |
| Endbestand | 74.730.667,05 | 67.786.201,62 |

Für in 2010 leistungsfrei gebliebene Versicherungen wurde eine Beitragsrückerstattung von 7,3 Millionen € (Vj. 6,1 Millionen €) ausgezahlt. Außerdem wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zur Minderung von Beitragserhöhungen Einmalbeiträge in Höhe von 7,7 Millionen € (Vj. 7,3 Millionen €) entnommen.

Für die in 2011 leistungsfrei gebliebenen Versicherungen wird in 2012 nach folgenden Bedingungen eine Beitragsrückerstattung gewährt:

Tarife 18, 20, 21, 21P, 52, 54, E*, K* und BSS*

| Leistungsfreie Jahre | Rückerstattung |
|----------------------|------------------|
| 2011 | 2 Monatsbeiträge |
| 2010 und 2011 | 3 Monatsbeiträge |

* Für die Tarife E, K und BSS erfolgt die Beitragsrückerstattung nach obiger Tabelle zu 60 Prozent.

Bei unterjährigem Tarifbeginn in 2011 kann eine anteilige Beitragsrückerstattung erlangt werden. Die Krankentagegeldtarife 31 – 39 sind nicht mehr rückerstattungsfähig.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|------------------------------|---------------------|---------------------|
| Anfangsbestand | 7.095.815,19 | 9.479.906,42 |
| Umbuchung | 75.738,20 | 0,00 |
| Entnahmen | 319.495,77 | 5.611.424,17 |
| Zwischensumme | 6.852.057,62 | 3.868.482,25 |
| Zuführung aus dem Überschuss | 1.641.686,90 | 3.227.332,94 |
| Endbestand | 8.493.744,52 | 7.095.815,19 |

Die Rückstellung enthält Mittel in Höhe von 2.450.329,82 € für die Finanzierung künftiger Beitragsermäßigungen nach § 12a Abs. 3 VAG sowie poolrelevante RfB-Mittel in Höhe von 6.043.414,70 €, die gemäß § 8 des Poolvertrags aus dem Überschuss der Pflegepflichtversicherung (PPV) gebildet wurden.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG (zusammenfassende Übersicht)

| (in Euro) | Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung | Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | |
|--|--|--|-----------------------------|
| | | poolrelevante RfB aus der PPV | Beitrag gemäß § 12a (3) VAG |
| Anfangsbestand | 67.786.201,62 | 5.172.994,11 | 1.922.821,08 |
| Umbuchung | -75.738,20 | 75.738,20 | |
| Entnahme zur Verrechnung | 7.682.472,51 | 0,00 | 319.495,77 |
| Entnahme zur Barausschüttung | 7.287.319,08 | 0,00 | 0,00 |
| Zuführung | 21.989.995,22 | 794.682,39 | 847.004,51 |
| Endbestand | 74.730.667,05 | 6.043.414,70 | 2.450.329,82 |
| Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG | | | 3.400.322,00 |

Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen: Die Rückstellung deckt den Teilwert der gesamten unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für mittelbare Verpflichtungen in Höhe von 722.048,00 € bestehen keine Rückstellungen.

Der Zinsanteil aus der Rückstellungsveränderung ist im Zinsaufwand abgebildet.

Sonstige Rückstellungen: Größere Rückstellungen ergeben sich aus:

| Sonstige Rückstellungen | | |
|---------------------------------------|--------------|------------|
| (in Euro) | 2011 | 2010 |
| Provisionen | 1.481.000,00 | 830.000,00 |
| Erfolgsabhängige Vergütungen | 673.380,00 | 284.300,00 |
| Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen | 581.334,00 | 618.452,00 |
| Jahresabschlusskosten | 338.800,00 | 266.300,00 |
| Prozesskosten | 205.890,00 | 259.226,00 |
| Aufsichtsratsvergütungen | 135.903,90 | 100.000,00 |

Verbindlichkeiten (§ 285 Nr. 2 HGB): Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Laufende Beiträge | | |
| Krankheitskostenvollversicherungen | 171.623.420,85 | 161.318.915,61 |
| Krankentagegeldversicherung | 7.031.746,79 | 6.600.114,26 |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 4.013.344,32 | 4.018.383,03 |
| Krankheitskostenteilversicherungen | 113.125.801,97 | 101.639.345,77 |
| Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV) | 10.551.013,36 | 10.238.524,73 |
| Ergänzende Pflegezusatzversicherung | 2.091.258,14 | 1.996.716,77 |
| | 308.436.585,43 | 285.812.000,17 |
| Einmalbeiträge | | |
| Auslandsreisekrankenversicherungen | 960.638,20 | 977.179,92 |
| | 309.397.223,63 | 286.789.180,09 |
| davon aus dem Inland | 309.397.223,63 | 286.789.180,09 |
| davon gesetzlicher Zuschlag | 11.596.544,15 | 11.058.415,37 |

Beiträge aus der Bruttoreückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|--|---------------------|---------------------|
| Erfolgsabhängige Einmalbeiträge | | |
| Krankheitskostenvollversicherungen | 5.065.356,98 | 6.897.754,98 |
| Krankentagegeldversicherung | 0,00 | 0,00 |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 0,00 | 0,00 |
| Krankheitskostenteilversicherungen | 0,00 | 434.822,14 |
| Pflegepflichtversicherungen | 2.617.115,33 | 0,00 |
| Ergänzende Pflegezusatzversicherung | 0,00 | 0,00 |
| | 7.682.472,51 | 7.332.577,12 |
| Erfolgsunabhängige Einmalbeiträge | | |
| Krankheitskostenvollversicherungen | 319.318,61 | 418.919,72 |
| Krankheitskostenteilversicherungen | 177,16 | 193.007,23 |
| Pflegepflichtversicherungen | 0,00 | 4.999.497,22 |
| Ergänzende Pflegezusatzversicherung | 0,00 | 0,00 |
| | 319.495,77 | 5.611.424,17 |

Rückversicherung

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|--|-----------|-----------|
| Rückversicherungssaldo (-) zugunsten der Rückversicherer | -5.120,00 | -5.120,00 |

Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten in Höhe von 752.357,55 € (Vj. 445.572,88 €).

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus abgegebenen Übertragungswerten in Höhe von 1.246.958,53 € (Vj. 1.187.068,88 €).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| (in Euro) | 2011 | 2010 |
|---|----------------------|----------------------|
| Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft | 24.530.248,84 | 23.443.341,01 |
| Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 264.273,14 | 97.010,31 |
| Löhne und Gehälter | 10.363.423,59 | 9.159.428,05 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 2.023.698,89 | 1.809.979,62 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 808.910,24 | 521.631,68 |
| Aufwendungen insgesamt | 37.990.554,70 | 35.031.390,67 |

Außerordentliches Ergebnis Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung nach Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB. Dies beeinflusst das steuerliche Ergebnis nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB Auf Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.895.899,30 €, davon gegenüber der INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von 79.460,65 € sowie in Höhe von 193.313,65 € gegenüber der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG und der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG in Höhe von 2.623.125,00 €. Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben.

Versicherte natürliche Personen (Aufteilung nach Geschäftsbereichen)

| (Anzahl) | 2011 | 2010 |
|---|----------------|----------------|
| Krankheitskostenvollversicherungen | 46.344 | 45.279 |
| Krankentagegeldversicherung | 41.925 | 37.734 |
| Krankenhaustagegeldversicherung | 65.799 | 64.513 |
| Krankheitskostenteilversicherungen | 399.899 | 367.557 |
| Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV) | 50.643 | 49.629 |
| Ergänzende Pflegezusatzversicherung | 8.802 | 8.306 |
| Gesamt (inkl. GPV) | 497.030 | 461.297 |
| Auslandsreisekrankenversicherungen | 161.083 | 164.509 |

Bei der Zählung der versicherten natürlichen Personen wurde der vom Verband der privaten Krankenversicherung vorgegebene Modus angewandt, welcher unter anderem Mehrfachzuordnungen vorsieht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

| Ertragsteuern | | |
|--|--------------|---------------------|
| | (in Prozent) | (in Euro) |
| Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz) | | 7.837.549,81 |
| Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz | 32,975 | 2.584.432,05 |
| Überleitung | | |
| Steueranteil für: | | |
| Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen | | 3.246,72 |
| Sonstige steuerfreie Einnahmen | | - 1.404,41 |
| Veränderungen temporärer Differenzen | | 429.244,71 |
| Permanente Differenzen aus Gewerbesteuerhinzurechnung | | 13.758,48 |
| Periodenfremde tatsächliche Steuern | | 158.550,00 |
| Latente Steuern | | - 350.277,94 |
| Ausgewiesener Ertragsteueraufwand | | 2.837.549,71 |
| Effektiver Steuersatz | 36,205 | |
| Sonstige Steuern | | 3.644,10 |
| Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung | | 2.841.193,81 |

Sonstige Angaben

Mitarbeiter Während des Geschäftsjahres waren im Innendienst durchschnittlich 187 (umgerechnet in Vollzeit: 154) Angestellte beschäftigt (Vj. 169 und 139 in Vollzeit). Im Außendienst waren es durchschnittlich 27 (Vj. 27).

Honorar des Abschlussprüfers Mit dem Abschlussprüfer wurde durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 ein Honorar in Höhe von 133.300,00 € (Vj. 52.000,00 €) vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand erfasst. Zusätzlich sind zulasten des Ergebnisses Honorare für Steuerberatungsleistungen im Umfang von 2.174,63 € enthalten. Honorare für Beratungsleistungen und für sonstige Leistungen fielen im Jahr 2011 nicht an. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Organe Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands werden grundsätzlich von der in Personalunion geführten Muttergesellschaft geleistet und der Gesellschaft anteilig in Höhe von 263.313,72 € belastet; direkte Bezüge fielen im Berichtsjahr nicht an. Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 74.429,12 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen 135.903,90 €.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 525.417,00 € gebildet.

Konzernzugehörigkeit Neben der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, hält die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG), Düsseldorf, mehr als 25 Prozent der Anteile am Grundkapital. Die Gesellschaften sind in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE (vormals ARAG AG), Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden. Nach einer dem Vorstand gemäß § 20 Abs. 1/4 AktG zugegangenen schriftlichen Mitteilung vom 5. Dezember 2007 ist die ARAG Lebensversicherungs-AG, München, an der ARAG Krankenversicherungs-AG mehrheitlich beteiligt. Mit Schreiben vom 8. Januar 2009 hat die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE), Düsseldorf, dem Vorstand mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien unmittelbar gehört.

München, den 23. April 2012

ARAG Krankenversicherungs-AG

Der Vorstand

Wolfgang Brunner

Werner Nicoll

Dr. Werenfried Wendler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 25. April 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr beratend begleitet, überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder haben sich in fünf Sitzungen des gesamten Aufsichtsrats, sechs Sitzungen des Finanzausschusses und sechs Sitzungen des Personalausschusses sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Hierzu hat der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend schriftlich und mündlich Informationen zu den behandelten Themen sowie den wichtigen Vorgängen erhalten.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Erörterung aller Aspekte der aktuellen Geschäfts- und Ertragslage sowie der Geschäftsprozesse und Produkte der ARAG Krankenversicherungs-AG. Operativ bildete neben der Entwicklung neuer Produkte auch die Forcierung des Neugeschäfts und Entwicklung der Bestände einen Schwerpunkt der Diskussion im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besprach neben den stetig wachsenden Kosten im Gesundheitswesen sowie den daraus resultierenden Schadentrends auch die anhaltende bilanzielle Belastung infolge der Abschaffung des Rechts zur Kündigung von Krankenvollversicherungen bei Zahlungsverzug des Kunden. Zudem wurde der Aufsichtsrat über Fragen der Personalplanung und der Rationalisierung der Geschäftsprozesse unterrichtet.

Vertrieblich bildeten die Überlegungen zur Gewinnung neuer attraktiver Vertriebs- und Kooperationspartner – insbesondere auch unter den gesetzlichen Krankenkassen – Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats. Darüber hinaus diskutierte der Aufsichtsrat die möglichen Auswirkungen eines im Entwurf vorliegenden Gesetzes zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechts.

Vor dem Hintergrund der immer noch anhaltenden Finanzmarktkrise, die sich in 2011 zu einer Schuldenkrise wandelte, beschäftigte sich der Aufsichtsrat vertieft mit der Entwicklung der Kapitalanlagen und der gesamtwirtschaftlichen Situation. Der Aufsichtsrat ließ sich zu diesem Zweck kontinuierlich über die Kapitalanlagestruktur der ARAG Krankenversicherungs-AG unterrichten, insbesondere zur weiteren Minimierung von Risiken in Zusammenhang mit Staatsanleihen von PIIGS-Staaten und den hierzu getroffenen Maßnahmen.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Aufsichtsrats bestand auch in 2011 in der Überwachung der plangemäßen Umsetzung der Vorgaben der BaFin hinsichtlich Solvency II. Im Rahmen des ARAG Konzernverbundes gehört die ARAG Krankenversicherungs-AG zu einer kleinen Gruppe deutscher Versicherungsunternehmen, die sich frühzeitig der Herausforderung der Entwicklung eines Internen Risikomodells entsprechend den Vorgaben von Solvency II gestellt hat. Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich zum Risikomanagement im Allgemeinen sowie zum Stand der Arbeiten am Internen Modell der Aktivseite und zu der Anwendung des Standardmodells auf der Passivseite der Gesellschaft im Besonderen berichten. Der Aufsichtsrat bat ergänzend zu dem Bericht durch den Vorstand um persönlichen Bericht durch den ARAG Konzernvorstand Risikomanagement und Controlling. Gegenstand einer vertieften Diskussion bildeten weiter die vom Vorstand der ARAG Krankenversicherungs-AG vorgestellten Strategien zur Reaktion auf sich ändernde politische Rahmenbedingungen für die Krankenversicherung in Deutschland.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich sowohl in Plenarsitzungen als auch in Sitzungen des Personalausschusses mit der Besetzung des Vorstands, Fragen der Vergütungsstruktur im Unternehmen sowie der Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung von Mitgliedern des Vorstands.

Zusätzlich behandelte der Aufsichtsrat folgende Themen:

- Interne Revision und Compliance
- Beauftragung von Beraterleistungen
- Anforderungen und Konsequenzen aus dem US-amerikanischen Foreign Account Tax Compliance Act FATCA
- Erwerb diverser Immobilien
- Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes BilMoG
- Auswirkungen der zukünftigen Begrenzung der Abschlussprovision

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 25. April 2012 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2011, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in seiner Sitzung am 4. Mai 2012 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2011, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

München, 4. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender

Rechtsanwalt, Düsseldorf
Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Krieger

Rechtsanwalt, Düsseldorf
stellv. Vorsitzender

Dr. Tobias Bürgers

Rechtsanwalt, München

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt, Köln

als Arbeitnehmervertreter:

Pauline Becker

Versicherungskauffrau, Pullach

Anita Grindinger

Versicherungskauffrau, Pliening

Der Vorstand

Wolfgang Brunner

Diplom-Mathematiker, Holzkirchen

Werner Nicoll

Diplom-Mathematiker, Herzogenrath

Dr. Werenfried Wendler

Diplom-Volkswirt, Neustadt/Weinstraße

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18

Telefax (02 11) 9 63 20 25

(02 11) 9 63 22 20

E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700

Telefax (02 11) 9 63 28 50

E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion

Gestaltung

Fotografie

Satz

ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln

Titel: Getty Images

Zerres GmbH, Leverkusen

ARAG Krankenversicherungs-AG

Hollerithstraße 11

81829 München

www.ARAG.com